Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ziehen konnte und nun in der Lage war, ein energisches Feuer in guter Deckung gegen die rechts stehende Batterie auf ca. 1600—1800 M. zu eröffnen. Der Oberstlieutenant Meyer beschäftigte die Vortruppen des Feindes und suchte sie, jedoch vergeblich, zu voreiligen Entwickelungen zu veranlassen.

Nach beendigter Rekognoszirung zog sich die Halbbrigade hinter die Waldparzellen südöstlich Hebnetshub und die beiden Geschütze der Batterie 16 hinter den kleinen Bach bei Gerschwyl in vollständig gedeckte Stellung zurück.

Es mochte etwa 10¼ Uhr sein, als der Divisionär den Befehl zum Angriff an die I. und III. Brigade sandte.

Betrachten wir zuerst die Verhältnisse des rechten Flügels. Die Batterie Nr. 16 ging zunächst energisch in dieselbe Stellung vor, welche vor einer Stunde der rekognoszirende Zug innegehabt hatte und eröffnete den Geschützkampf gegen die Batterien vom Kollerberg und vor Häggenschwyl. Das überaus heftige Feuer erlitt nur einige Pausen, durch die eigne vormarschirende Infanterie veranlaßt. — Bevor die letztere jedoch den eigentlichen Angriff unternahm, richtete die Batterie ein wohlgezieltes Feuer auf die vor Häggenschwyl sich zeigende feindliche Infanterie, um der eigenen Infanterie den Einbruch in die Stellung wirksam vorzubereiten und zu erleichtern.

Während dieses Geschützkampfes avancirte die in Gefechtsstellung formirte Brigade Trümpy (I) gegen den Kollerberg, und nur 2 Divisionen beschäftigten den Feind in der Front des Zentrums (gegen Häggenschwyl).

Die 1. Halbbrigade, Oberstlieut. Desgouttes, mit den Bataillonen 3 rechts und 3 links in Tirailleurs aufgelöst und in Divisionskolonne, mit dem Bataillon 31 rechts in Angriffskolonne als Reserve, rückte längs dem rechten Sitterufer gegen das Alt-Rüthiholz vor, während die 2. Halbbrigade, Kommandant Bärlocher, mit den Bataillonen 31 links und 65 rechts im 1. Treffen und Bataillon 65 links in Reserve, links davon ihren Aufmarsch bewerkstelligte und sich gegen den südlich Rohrenmoos liegenden Hügel und gegen Weyer wandte.

Beide Halbbrigaden nahmen die vorgeschobenen Punkte im Tirailleurgefechte ohne erhebliche Anstrengungen und standen um 11 Uhr in gedeckten Stellungen zum Hauptangriff auf den Kollerberg bereit.

(Schluß folgt.)

Braune Husaren in Frankreich. Dem 1. Schlesischen Husarenregiment zur Erinnerung an den Feldzug 1870 bis 1871 gewidmet von Major B. Poten. Breslau, M. Mälzer. 1872.

Für den Truppenoffizier sind Regimentsgeschichten und detaillirte Darstellungen der Thätigkeit einzelner Truppenkorps während dem Laufe eines ganzen Feldzuges und in einzelnen Aktionen desselben besonders lehrreich. Hier findet er taktische Details, die er in größern Werken meist vermissen wird, die jedoch zum Studium des ihm am nächsten liegenden Faches, der Taktik, sehr nothwendig sind. Aus diesem Grunde und besonders da in dieser Beziehung weniger Material für Kavallerieoffiziere zur Verfügung steht, verdient die vorliegende Schrift größere Beachtung. — Der Herr Verfasser behandelt seinen Stoff in sehr korrekter Weise, doch dürfte das Buch an Nützlichkeit gewonnen haben, wenn er sich mehr in Einzelnheiten eingelassen hätte, wie dieses z. B. bei der Geschichte des Magdeburger Infanterieregiments, welche wir seiner Zeit besprochen haben, der Fall war.

La campagne des Zouaves pontificaux en France. Par M. Jacquemont, capitaine aux Zouaves pontificaux. Paris, 1872. H. Plon.

Nach Auflösung der päpstlichen Armee wurden 600 Franzosen derselben nach Frankreich zurückgeschickt. 300 von diesen bildeten ein Freikorps unter dem Namen „Freiwillige des Westens" und unter dem Befehle ihres frühern Oberstlieutenants de Charette. Anfangs November 1870 hatte das Freikorps durch verschiedenen Zuwachs eine Stärke erreicht, die es nothwendig erscheinen ließ, dasselbe in zwei Bataillone zu 6 Kompagnien zu formiren, gleichzeitig wurde eine Abtheilung reitender Eclaireurs organisirt. Das Freikorps wurde dem 17. französischen Armeekorps (General de Sonis) zugetheilt und zeichnete sich am 2. Dezember bei einem Angriff auf Loigny sehr aus. Es wurde aber in diesem Kampfe fast gänzlich vernichtet, indem es außer dem Kommandanten und fast allen Offizieren einen großen Theil seines Bestandes als todt und verwundet auf dem Schlachtfeld ließ. Ein neuformirtes Bataillon kämpfte unter dem General Jaurès mit gleicher Tapferkeit. An der Schlacht von le Mans nahmen die Zuaven rühmlichsten Antheil, indem General Goujeard mit ihnen und den Mobilen der Nordküste das verlorne Plateau von Ancours wieder nahm. Allefranzösischen Generale waren des Lobes voll über die heroische Haltung und Hingebung dieser Truppe. — Kapitain Jacquemont schildert mit Wärme die Thaten und Erlebnisse des Zuavenkorps und hat den Tapfern, welche demselben angehörten und in demselben mitgekämpft haben, ein verdientes, ehrendes Denkmal gesetzt.

Der Feldzug des Rheinheeres vom 12. August bis 28. Oktober 1870. Von Marschall Bazaine, mit vielen Karten und Plänen, sowie urkundlichen Belegen. Einzig berechtigte deutsche Ausgabe. Leipzig 1872.

In vorliegender Schrift gibt Marschall Bazaine Bericht über seine Feldherrnthätigkeit. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelt er in drei Kapiteln die Ereignisse der Monate August, September und Oktober. Das ganze Buch ist eine Sammlung von Berichten und Aktenstücken, zu welchen der Marschall den verbindenden Faden liefert.

Unter der großen Zahl der urkundlichen Belege ist viel Wichtiges, doch auch manches bereits Bekannte enthalten. Den Belegen folgen 4 Karten und 7 Pläne, ein Theil der Letztern in Farbendruck ausgeführt.

Die Uebersetzung in's Deutsche muß als eine ganz verunglückte bezeichnet werden. Der Herr Uebersetzer

ist bemüht, alle fremden, in der Militärsprache längst eingebürgerten Worte zu verdeutschen und wird dabei oft ganz unverständlich. Auf jeden Fall ist es so schwierig, die Uebersetzung zu verstehen, daß jeder, welcher der französischen Sprache mächtig ist, es vorziehen muß, das Buch im Original zu lesen.

Eidgenossenschaft.

Jahresbericht über die Thätigkeit des Basler Feldschützen-Vereins 1872.

(Schluß.)

Schieß-Resultate.

Bei der Ausrechnung und Darstellung der Schießresultate sind nur die Ergebnisse derjenigen Schützen in Betracht gezogen worden, welche im Ganzen wenigstens 50 Schüsse auf verschiedene Distanzen geschossen haben, indem nur diese in die eidgen. Schießtabellen aufgenommen werden. — Von den 390 diesjährigen Theilnehmern haben 245 dieses Requisit erfüllt. Auf diese 245 kommen Schüsse im Einzelfeuer

auf gewöhnliche Scheiben	28,182,
auf kleine Scheiben	2,544,
Salvenfeuer	1,045,
Total Schüsse dieser 245 Mann	31,771,

oder durchschnittlich 130 Schüsse.

Auf die übrigen 145 Theilnehmer kommen bloß 4932 oder durchschnittlich 34 Schüsse per Mann.

Es ist klar, daß bei Hinzurechnung der Resultate der Theilnehmer mit weniger als 50 Schüssen das Gesammtresultat erheblich geringer würde, als wenn diese bei Seite gelassen werden.

Das Gesammtresultat ist folgendes:

1) Im Einzelfeuer (Präzision) auf gewöhnliche Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer		Mannstreffer	
225	5791	4759	oder 82%,	2169	oder 37%
300	8076	5629	„ 70%,	2117	„ 26%
400	8925	5301	„ 59%,	1647	„ 18%
a. unbek. Dist.	5390	3699	„ 69%,	1534	„ 28%
Total	28182		70%,		27%

2) Im Einzelfeuer (Präzision) auf kleine Scheiben ergaben auf

Meter	Schüsse	Treffer		Mannstreffer	
225	1620	1018	oder 63%,	635	oder 39%
300	924	365	„ 40%,	194	„ 21%
Total	2544 m. durchschn.		51%,		30%

3) Im Salvenfeuer auf große Scheiben (1,8/5,4 Meter) ergaben auf 225 Meter 1045 Schüsse 676 Treffer in 47 Sekunden (je 5 Salven). Trefferprocente 64,7, Geschwindigkeit 6,13 per Minute. Leistung 396 Treffer (per 100 Mann und Minute).

1) Auf 225 Meter und gewöhnliche Scheiben haben (in 30 und mehr Schüssen) erzielt:

Volmar	80	100 %	Vogt, J.	57	100 %
Schmaßmann	78	100 „	Lüdin	56	100 „
Muggli	77	100 „	Schelker, J. J.	55	100 „
Masarey	72	100 „	Fechter, R.	53	100 „
Bolliger, G.	67	100 %	Tschopp, H.	53	100 %
Ullmi	70	100 „	Honegger,	48	100 „
Grollimund	60	100 „	Lüthy, Hptm.	43	100 „
Kraus, F.	60	100 „	Wintsch	38	100 „
Bollinger, F.	78	98 „	Brand, W.	62	97 „
Oberer	64	98 „	Müller, J. J.	60	97 „
Strübin, F.	61	98 „	Mundt	57	97 „
Knecht	54	98 „	Sommer	57	97 „
Krauß, B.	45	98 „	Steiner, E.	57	97 „
Bolliger, F.	67	97 „	Wirz, J. H.	57	97 „
Graf, G.	63	97 „	Gerster, J.	57	97 „
		Total	37	82 %.	

2) Auf 300 Meter und gewöhnliche Scheiben in 30 und mehr Schüssen:

Penz	66	100 %	Lüdin	38	95 %
Bolliger, G.	57	100 „	Donzé	34	95 „
Masarey	54	100 „	Sommerhalder	50	94 „
Wacker	54	100 „	Ammann, G.	44	94 „
Götz, B.	50	100 „	Suter, F.	37	94 „
Wirz, Ernst	43	100 „	Müller, J. J.	36	94 „
Bollinger, F. C.	68	99 „	Strübin, F.	44	93 „
Schmaßmann	54	99 „	Iten	35	93 „
Bolliger, F.	52	98 „	Schelker, J. J.	28	92 „
Knecht	47	97 „	Honegger	40	91 „
Schreiber	46	97 „	Lüscher	43	90 „
Volmar	52	96 „	Portmann	40	90 „
Oberer	42	96 „	Gut, Gust.	32	90 „
Wirz, J. H.	36	96 „			
		Total	26	70 %.	

3) Auf 400 Meter in 30 und mehr Schüssen:

Aemmer	40	97 %	Nägelin, M.	36	87 %
Knecht	37	94 „	Imhof, Fritz	23	87 „
Suter, F., Htm.	47	93 „	Müller, J. J.	40	86 „
Schmaßmann	46	93 „	Bolliger, G.	28	86 „
Graf, G.	35	93 „	Sommerhalder	25	84 „
Oberer	48	92 „	Gerster	33	83 „
Grollimund	30	92 „	Fechter, R.	36	82 „
Bollinger, F.	31	91 „	Weber, Seb.	24	82 „
Volmar	36	90 „	Brand, W.	20	82 „
Penz	36	88 „	Wirz, J. H.	31	80 „
Honegger	24	88 „	21 Mann mit 80 u. mehr		„
		Total	18	59 %.	

4. Auf unbekannte Distanzen 30 und mehr Schüsse:

Preiswerk, G.	54	97 %	Krauß, Fr.	40	89 %
Schmaßmann	67	96 „	Muggli	46	88 „
Krauß, B.	51	96 „	Fehlmann	43	88 „
Riggenbach, G.	40	95 „	Bolliger, F.	44	87 „
Penz	54	94 „	Baruschky	33	87 „
Schreiber	49	94 „	Geßler, L.	10	87 „
Sommerhalder	65	93 „	Lüdin	46	86 „
Recher, H.	51	93 „	Knecht	41	86 „
Strübin	33	93 „	Häfelfinger	34	85 „
Vogt, Jos.	37	90 „	Oberer	32	85 „
Götz, B.	41	89 „	21 Mann mit 85 u. mehr		„
		Total	28	69 %.	

5. Im Total auf 225, 300, 400 Meter und unbekannte Distanzen durchschnittliche Trefferprozente:

Schmaßmann	97 %	Oberer, J. J.	93 %
Volmar, E.	95 „	Bollinger, F. C.	93 „
Bolliger, G.	95 „	Brand, W.	91 „
Knecht, H.	94 „	Graf, G.	91 „